

frauennetz liechtenstein



jahresbericht 2023

schwerpunkte 2023

Bezahlte Elternzeit

Inseratkampagne

Die Regierung legte im Dezember 2022 einen Vernehmlassungsbericht zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur bezahlten Elternzeit vor, welcher in Bezug auf Finanzierung und Dauer der bezahlten Elternzeit sehr unbefriedigend ist und auf Seiten vieler NGO's grosse Kritik hervorrief. Um die Öffentlichkeit für die gesellschaftliche Bedeutung einer wirksamen Umsetzung der Richtlinie zu sensibilisieren, lancierten die NGO's unter Koordination des Vereins für Menschenrechte (VMR) von Januar bis März eine Inseratkampagne für eine fair bezahlte Elternzeit.



Inseratkampagne für eine fair bezahlte Elternzeit

Vernehmlassung im März

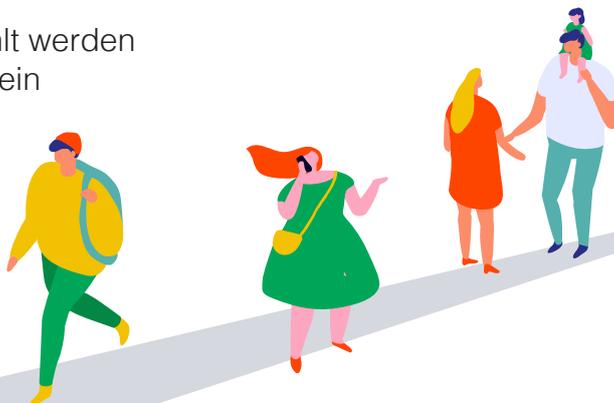
Wie viele andere NGO's nahm das Frauennetz an der Vernehmlassung teil, kritisierte in einer ausführlichen Stellungnahme den Vernehmlassungsvorschlag der Regierung und forderte eine in Bezug auf Gleichstellung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Kindeswohl wirksame Umsetzung. Anbei der [Link](#) zu unserer Stellungnahme.

Gemeinsames Positionspapier zur Bezahlten Elternzeit

Des Weiteren verfasste das Frauennetz gemeinsam mit der **infra**, dem **VMR** und dem **Verein für Männerfragen** ein Positionspapier, das wir den Landtagsfraktionen zukommen liessen und in dem wir auf einer Seite unsere wichtigsten Forderungen, darlegten:

- Die Finanzierung soll über die FAK erfolgen
- Die Elternzeit soll mit 80% des AHV pflichtigen Lohns vergütet werden und beim Medianlohn gedeckelt sein
- Die Elternzeit soll vier Monate bezahlt werden
- Es soll ein flexibler Bezug möglich sein

[Vernehmlassung lesen](#)



Petitionen zu Elternzeit, Care-Arbeit und Mehrfachdiskriminierung

Anlässlich des **feministischen Streiks am 14. Juni** wurden vier Petitionen lanciert, wovon diejenigen zu «Elternzeit und Care-Arbeit» und «Mehrfachdiskriminierung» im Oktober dem Landtagsbüro übergeben und im November vom Landtag einstimmig bzw. mit grosser Mehrheit an die Regierung überwiesen wurden.

Unbezahlte Care-Arbeit

Ausstellung im Turm auf Dux zum SDG 5: Geschlechtergleichheit

Im Rahmen der Sensibilisierung für die UNO Nachhaltigkeitsziele (SDG's) zeigte das Frauennetz vom 22.09. bis zum 24.09. im Perspektivenraum des Turms auf Dux in Schaan eine Ausstellung zum Thema (unbezahlte) Care-Arbeit. Für das Konzept und die Umsetzung der Ausstellung waren Lisa Hermann, Desirée Wanner-Walch und Charline Fehr verantwortlich. Mit vier verschiedenen Beiträgen liechtensteinischer Kunstschaffenden, einem interaktivem Quiz und mehreren Postern mit Fakten zur Care-Arbeit gelang eine inhaltliche wie kreative Umsetzung der Thematik. Knapp 80 Personen besuchten die Ausstellung und diskutierten rege mit den Fachpersonen vor Ort.



Lisa Hermann bei der Eröffnung der Ausstellung



Runder Tisch Unbezahlte Care-Arbeit vom 21. November 2023

Der jährliche Runde Tisch Gleichstellung wird organisiert vom Verein für Menschenrechte, dem Frauennetz sowie dem Verein für Männerfragen und unterstützt vom Fachbereich für Chancengleichheit. Aufgrund der Themenwahl beteiligte sich der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV) als Kooperationspartner.

Die Veranstaltung vom 21. November im Technopark gliederte sich in zwei Teile. Im ersten Teil gab es zwei Fachreferate: **Lucia Lanfranconi** präsentierte die Ergebnisse des «Care-Barometers Schweiz» und des «Care-Barometers Ostschweiz». In diesen beiden wissenschaftlichen Studien der Fachhochschule Luzern, basierend auf einer Befragung von 2020, werden die Verteilung, das Ausmass und die Wahrnehmung der Care-Arbeit in der Schweiz respektive in der Ostschweiz thematisiert. Zentrale Ergebnisse sind die vorhandene Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, welche sich bei Frauen und Männern gleichermaßen zeigt. Beide wünschen sich mehr Entlastung und eine ausgeglichene Verteilung der Care-Arbeit. Männer wünschen sich z.B. Teilzeitstellen, arbeiten jedoch kaum in solchen. Frauen bewerten ihren Anteil an der Care-Arbeit als unverhältnismässig hoch. Lanfranconi betonte in ihrem Referat die Wichtigkeit einer Datenerhebung und empfahl die Erhebung der Care-Arbeit in Form eines Care-Barometers auch in Liechtenstein. Dies wurde auch schon von den liechtensteinischen Teilnehmerinnen an der regionalen Konferenz Chancengleichheit gefordert. (Siehe dazu Vernetzung, Konferenz Chancengleichheit Ostschweiz und Liechtenstein, Positionspapier).

Auch **Markus Theunert** betonte die grossen Unterschiede zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Ziel sei Verteilungsgerechtigkeit, also die hälftige Aufteilung der unbezahlten Care-Arbeit. Männer leisten vermehrt Care-Arbeit in der Familie. Dieses zunehmende Engagement entlaste aber unter dem Strich die Frauen durch die höhere Erwerbstätigkeit heutzutage nicht. Sie bleiben nach wie vor mehrheitlich für Haushalt, Kochen und Putzen verantwortlich, während Männer nach wie vor als Hauptverdiener fungieren. Letztlich leisten beide mehr und beide sind mehr belastet. Im zweiten Teil seines Referats fokussierte sich Theunert auf Hindernisse der Gleichstellung. Hier nannte er beispielsweise die Perspektive der Gleichstellungspolitik, welche sich an der Norm des Mannes orientiere, und versuche Frauen hierin gleichzustellen. Währenddessen werde aber die Männernorm nicht hinterfragt, geschweige denn angepasst.

Die beiden Referate boten die Grundlage für den anschliessenden Workshop. Die Vertreter:innen von 13 Organisationen sammelten die positiven und negativen Aspekte der Care-Arbeit für Einzelpersonen (Care-Erbringer:innen und Care Bezüger:innen), für die Gesellschaft sowie für Wirtschaft und Staat. Auf der Grundlage der Referate und des Workshops werden der Verein für Menschenrechte, das Frauennetz und der Verein für Männerfragen konkrete Ideen für Projekte und Massnahmen (staatlich, wirtschaftlich, zivilgesellschaftlich) zuhanden des nächsten Runden Tisches im Frühling 2024 erarbeiten.



Lucia Lanfranconi, Professorin, Projektleiterin



Markus Theunert, Präsident männer.ch

istanbul-konvention des europarates

Evaluation durch die Grevio

Expertengruppe

Die Grevio Expertengruppe, die für die Überwachung der Umsetzung der Istanbul-Konvention zuständig ist, stattete Liechtenstein im Februar einen Besuch ab und sprach mit Vertreter:innen verschiedener NGO's. Am 4. Dezember veröffentlichte die Grevio den ersten Evaluationsbericht zur Umsetzung der Istanbul Konvention. Der Bericht liegt vorerst nur in englischer Sprache vor.

[Grevio Evaluationsbericht lesen](#)



Teilnehmende am NGO-Dialog mit Grevio

stellungennahmen

Das Frauennetz nahm 2023 an zwei Vernehmlassungen teil: derjenigen zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Einführung einer **bezahlten Elternzeit** (siehe weiter oben) und derjenigen zur Umsetzung der Motion des Landtages zur Öffnung der **Ehe für alle**. Zu Letzterer nahm das Frauennetz in einer gemeinsamen Vernehmlassung mit dem VMR, der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche und der infra Stellung. Die Öffnung der Ehe für alle durch eine entsprechende Abänderung des Ehegesetzes und des Partnerschaftsgesetzes stellt einen wichtigen Schritt zur faktischen Gleichstellung von gleich- und gemischtgeschlechtlichen Paaren dar.

[Stellungnahme zur Ehe für alle lesen](#)

vielfalt in der politik

Bericht der Projektleiterin Andrea Hoch:

Die Gemeindewahlen vom März 2023 bildeten sowohl den Höhepunkt als auch den Schlusspunkt einer umfangreichen und langen Kampagne von «Vielfalt in der Politik» (kurz ViP). Wir konnten zum ersten Mal unser Ziel umsetzen, die Wahlen vom Anfang der Rekrutierungsphase bis hin zum Wahlsonntag zu begleiten. Gestartet waren wir Anfang 2022 mit einem fachlichen Input für die Parteien, um die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten anders zu gestalten. In der Sommerserie «Vielfalt in den Gemeinden» interviewten wir amtierende Gemeinderätinnen und stellten ihre Tätigkeit im Gemeinderat anhand konkreter Praxisbeispiele vor. Damit wollten wir Interesse für die vielseitige Arbeit wecken und möglichst viele Frauen und Männer für eine Kandidatur begeistern. Im Berichtsjahr 2023 ging es in den Endspurt: ViP gestaltete den Wahlkampf mit, analysierte Wahllisten und rückte die Kandidatinnen ins Rampenlicht.

Nach Vorliegen aller Resultate mussten wir leider festhalten: Der Wahlerfolg aus dem Jahr 2019 konnte nicht wiederholt werden, der Aufwärtstrend wurde gestoppt. In den kommenden vier Jahren bekleiden 38 Frauen und 66 Männer ein Gemeinderatsmandat. Bei den Frauen sind es fünf weniger als in der vorherigen Mandatsperiode. Der Frauenanteil sinkt damit von 41,3% auf 36,5%. Auch bei den Wahlchancen lagen die Männer um mehr als zehn Prozentpunkte vorne: die Erfolgsquote für die Wahl in den Gemeinderat betrug bei den Männern 71%, bei den Frauen 58,5%. Vor vier Jahren war dies umgekehrt. Für das Vorsteher- und Bürgermeisteramt bewarben sich drei Frauen, wovon mit Daniela Erne in Triesen und Petra Miescher in Vaduz zwei reüssieren konnten. Mit einem Anteil von 18% sind die Frauen in der politischen Chefetage weiterhin deutlich untervertreten.

ViP bestreitet nun die letzte Projektetappe, welche mit den Landtagswahlen im Februar 2025 zu Ende geht. Es sind erneut zahlreiche Aktivitäten zu den Wahlen und zu weiteren Themen geplant. Mehr Informationen zu unseren Kampagnen finden sich unter www.vielfalt.li.

vorstand

Aufgrund beruflicher Veränderungen traten im Herbst 2023 unsere Vorsitzende Lisa Hermann und unser Vorstandsmitglied Corina Vogt aus dem Vorstand aus.

Lisa Hermann ist seit einiger Zeit in der Geschäftsstelle des VMR tätig und kann in dieser Funktion nicht mehr Teil des Frauennetzvorstandes sein. Wir bedanken uns an dieser Stelle für ihr grosses Engagement im Frauennetz und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr im VMR. Corina Vogt beendete ebenfalls ihr Engagement als Vertreterin der Freien Liste im Frauennetzvorstand, um sich ihrer neuen beruflichen Aufgabe als Chefredakteurin des «Wirtschaft regional» beim Medienhaus voll zu widmen. Auch ihr danken wir für ihren grossen Einsatz und wünschen ihr alles Gute.

Aufgrund dieser beiden Austritte wären so im Vorstand nur noch zwei ordentliche Mitglieder, was den Statuten widersprochen hätte. Deshalb arbeiten bereits seit einigen Monaten Désirée Wanner-Walch, Charline Fehr und Belgin Amann tatkräftig im Vorstand mit und sind seit November offizielle Vorstandsmitglieder. Sie werden im Rahmen der Mitgliederversammlung 2024 zur Bestätigung als ordentliche Vorstandsmitglieder vorgeschlagen. Seit Ende Jahr arbeitet ferner Tatjana As'Ad interimistisch für die Freie Liste im Frauennetzvorstand mit. Die Aufgaben im Vorstand sind neu verteilt worden und wir haben Belgin Amann zur neuen Vorsitzenden gewählt.



Charline Fehr, Petra Eichele, Désirée Wanner-Walch, Belgin Amann, Claudia Heeb-Fleck, Tatjana As'Ad

mitglieder

Die Mitgliederversammlung wurde am 17. März 2023 im alten Riet 103 abgehalten. Neben den üblichen statutarischen Geschäften stand erneut die Frage der personellen Ressourcen und der Vorstandsmitarbeit von Mitgliedorganisationen im Zentrum. Aufgrund der Möglichkeit der Einzelmitgliedschaft kann die Arbeit im Vorstand gut verteilt werden, umso mehr als die Statutenänderung, die es erlaubt, den Vorstand auf bis zu 7 Mitglieder zu erweitern, einstimmig angenommen wurde. Als Dachverband ist es jedoch wichtig, möglichst viele Vertreterinnen der Mitgliedsorganisationen in den Vorstand einzubinden und hier tragen seit Jahren nur wenige Organisationen (infra, Frauen in guter Verfassung, Freie Liste) die Hauptlast. Mit Belgin Amann haben wir nun erstmals auch eine Vertreterin des Frauenhauses im Vorstand.

zusammenarbeit frauennetz und verein für menschenrechte (VMR)

Im Berichtsjahr arbeiteten wir in Bezug auf die bezahlte Elternzeit, die unbezahlte Care-Arbeit und die Umsetzung der Istanbul-Konvention zusammen. Der Erfolg unserer Kooperation zeigt sich im Bericht über die Schwerpunkte 2023. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Verein für Menschenrechte für die gute Zusammenarbeit.

zusammenarbeit mit dem fachbereich chancengleichheit des ASD

8. März, Internationaler Tag der Frau

Der Internationale Tag der Frau wurde vom Fachbereich Chancengleichheit organisiert und widmete sich dem Thema Gender im Kulturbetrieb. Nach einführenden Worten von Regierungsrat Manuel Frick stellte Diana Baumgarten von der Universität Bern eine Studie zum Thema vor. Dann folgte eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der liechtensteinischen Kulturszene. Musikalisch und visuell umrahmt wurde die Veranstaltung von Karin Ospelt. Sie klang aus mit einem Apéro riche des Internationalen Frauencafés und rege genutztem Tanz mit DJane Erika Fatna.



Einladungskarte 8. März, Vorderseite

Der Austausch mit dem Fachbereich Chancengleichheit konzentrierte sich auf die Umsetzung der Istanbul-Konvention:

Jahresbericht der Koordinierungsgruppe zur Umsetzung der Istanbul-Konvention

Im Juni erschien der erste Jahresbericht der von der Regierung eingesetzten und vom Fachbereich Chancengleichheit geleiteten Koordinierungsgruppe zur Umsetzung der Istanbul Konvention. Darin formuliert die Koordinierungsgruppe zwei Empfehlungen an die Regierung:

- Einführung einer verpflichtenden Gewaltpräventionsberatung (nach österreichischem Vorbild)
- Einen verstärkten Einsatz von sogenannten Ersatzmassnahmen für Tatpersonen

Zu diesem Jahresbericht und den darin vorgeschlagenen und grundsätzlich begrüßten Empfehlungen verfassten die **infra**, das **Frauennetz** und der **VMR** eine gemeinsame schriftliche **Stellungnahme**. Darin werden auch die Überprüfung des Verfahrens zur Wegweisung und zum Betretungsverbot, die Notwendigkeit einer einheitlichen Datenerhebung sowie einer Gewaltschutzstrategie angesprochen.

NGO-Austausch zur Umsetzung der Istanbul-Konvention am 26.10.2023

Auf Einladung der Koordinierungsgruppe und unter dem Vorsitz von Ute Mayer fand der zweite NGO Austausch mit der Koordinierungsgruppe statt. Im Zentrum des Austausches standen Fragen zur umfassenden Definition des Gewaltbegriffs in der Konvention sowie zur Datenerhebung. Ferner stellten Gäste des Landesspitals das Projekt zum Aufbau einer Sprechstunde von **forensic nurses** vor: PatientInnen, die als Gewaltopfer in der Notaufnahme (oder im regulären Spitalbetrieb) behandelt werden, können an die «forensic nurses»-Sprechstunde verwiesen werden. Dort werden die Verletzungen und Berichte so dokumentiert, dass sie bei einem allfälligen Gerichtsverfahren als Beweismittel gültig sind. Die Opfer müssen keine Anzeige machen und können selbst entscheiden, was mit der Dokumentation gemacht wird. Die Sprechstunde wurde bereits 2023 angeboten und verzeichnete mehrere Fälle pro Monat. Ab Januar 2024 soll sie öffentlich bekannt und beworben werden.



vernetzung

Feministischer Streik 14. Juni 2023

Am Frauenstreik 2019 wurde ein Manifest verfasst und der damaligen Regierung übergeben. Leider geschah bis 2023 wenig, so dass das Manifest 2023 wieder aufgelegt und Gesellschaftsminister Manuel Frick übergeben wurde. Um weiteren Druck für die dringendsten Handlungsfelder im Bereich Chancengleichheit aufzubauen, verfasste das Organisationskomitee des feministischen Streiks zusätzlich vier Petitionen, für die am Streiktag Unterschriften gesammelt wurden:

- Petitionen zur Elternzeit und Care-Arbeit
- Petition zur Lohngleichheit
- Petition zur Mehrfachdiskriminierung
- Petition zum Schwangerschaftsabbruch

Das Manifest, die Petitionen und Impressionen des Feministischen Streiks können unter [Feministischer Streik Liechtenstein](#) abgerufen und eingesehen werden.

Für das Frauennetz arbeiteten Petra Eichele und Lisa Hermann im Organisationskomitee mit.



Podiumsdiskussion «Feminismus über Generationen»



Blick ins Publikum

Konferenz Chancengleichheit Ostschweiz und Liechtenstein, 22. Juni 2023

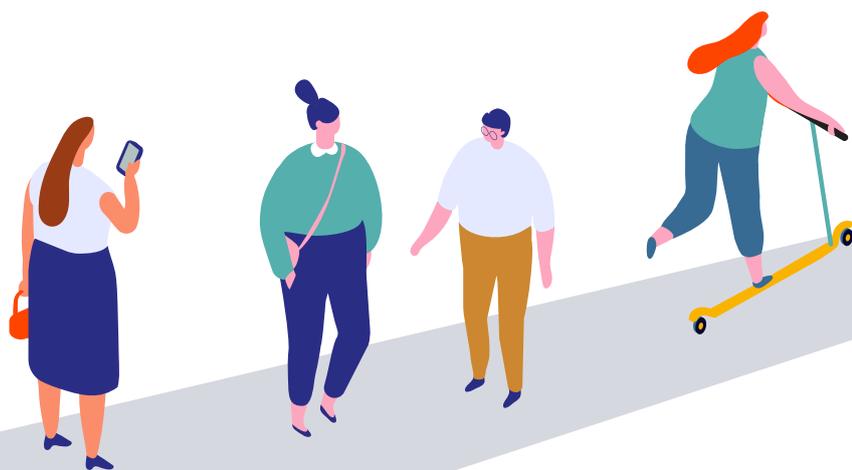
Die Jahreskonferenz fand in St. Gallen statt, leider mussten sich das Frauennetz und der Fachbereich Chancengleichheit entschuldigen. Die einzige liechtensteinische Vertreterin war Petra Eichele, die in ihrer Funktion als infra Geschäftsführerin dort war und später im Frauennetzvorstand Bericht erstattete. Das im Vorfeld erarbeitete [Positionspapier](#) zur unbezahlten Care-Arbeit wurde an der Konferenz diskutiert, ergänzt (Info-Kasten zur Konferenz) und dann einstimmig verabschiedet.

Im Folgenden die Empfehlungen für Liechtenstein.

Empfehlungen und Forderungen für Liechtenstein

- Ein «Liechtensteiner Care-Barometer» soll in Auftrag gegeben werden.
- Aus dem Barometer soll ein Massnahmenplan erarbeitet werden.
- Es soll geprüft werden, ob das Modul «unbezahlte Arbeit» aus der SAKE (Schweizerische Arbeitskräfteerhebung) vom Liechtensteiner Amt für Statistik übernommen werden kann.
- Es soll geprüft werden, ob und inwiefern sich Liechtenstein am Schweizerischen «Gleichstellungs-Barometer» künftig beteiligen kann und soll.
- Es soll ein runder Tisch zur unbezahlten Care-Arbeit durchgeführt werden.
- Es soll ein Positionspapier für Liechtenstein erarbeitet werden.
- Die Umsetzung der EU-Richtlinie 2019 zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige soll zu einem fair bezahlten Elternurlaub führen, der die Vereinbarkeit von Familie und Erwerb sowie die Chancengleichheit von Müttern und Vätern auf dem Arbeitsmarkt wirksam fördert.

Des Weiteren wurde neben dem üblichen Austausch darüber diskutiert, wie die Konferenz neu ausgerichtet werden kann. Welche Strukturen braucht es, um die Funktion der Konferenz als wichtige Vernetzungs- und Austauschplattform zu gewährleisten? Diese Frage wurde in der **Weiterbildung** im Herbst vertieft. Die Schlussdiskussion ergab, dass die Konferenz weiterentwickelt werden soll. An der jährlichen Konferenz wird festgehalten, am Vormittag findet die Mitgliederversammlung statt, anschliessend ein Erfahrungsaustausch und die Präsentation interessanter Aktivitäten und Projekte. Während des Jahres sollen virtuelle Treffen möglich sein. Die Leitlinien der Konferenz werden entsprechend aktualisiert.



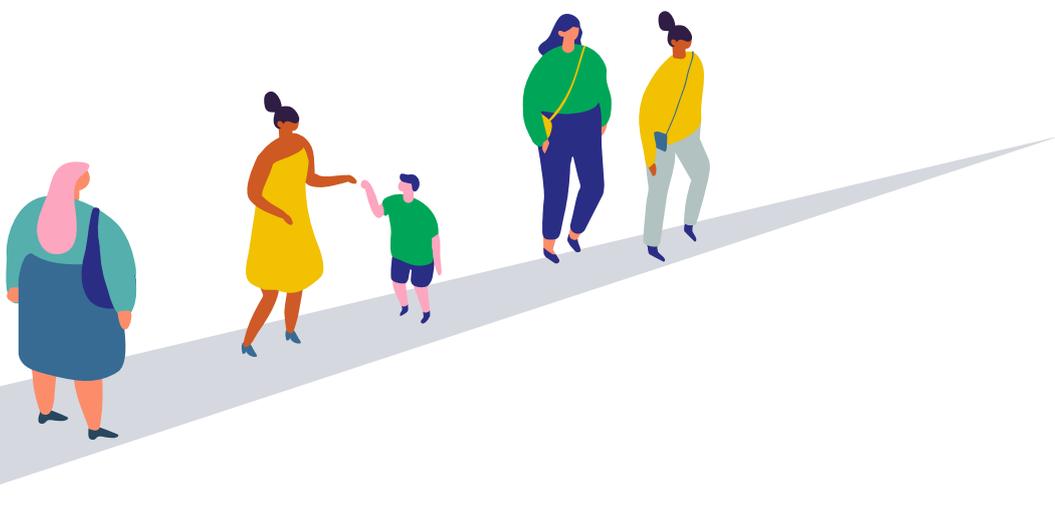
öffentlichkeitsarbeit

Am 21. März veröffentlichten wir einen Forumsbeitrag zur bezahlten Elternzeit, am 9. Mai wiesen wir in einem Forumsbeitrag auf die Gefahren hin, die die Neuregelung der digitalen Steuererklärung mit sich bringen kann:

Digitaler Fortschritt? Ja, aber nicht auf Kosten von Frauen

Eine Stellungnahme des Vorstandes des Frauennetzes Liechtenstein

Wie Sie bereits gemerkt haben, kann die Steuererklärung jetzt digital eingereicht werden. Das ist eine sinnvolle Erleichterung und ein wichtiger Schritt in der Digitalisierung. Wussten Sie aber auch, dass nun die Einreichung und die Verifizierung von nur einem Ehepartner oder einer Ehepartnerin ausreicht? Bis anhin musste die Steuererklärung von beiden Eheleuten unterzeichnet werden. Mit dem Ziel, dass Frau und Mann Einsicht in die gemeinsame Vermögenssituation haben. Die jetzige Neuerung verhindert dies unter Umständen und ist insofern problematisch, dass in Einzelfällen Frauen nun keine Einsicht mehr erhalten. Dies zeigen Beratungen in der Infra. Dem zugrunde liegt der Fakt, dass Frauen mit mehrheitlich traditioneller Rollenteilung bei gemeinsamen Kindern in der Ehe nach wie vor oft in finanzieller Abhängigkeit leben. Finanzielle Unwissenheit schützt problematische und benachteiligende Beziehungen und ist ein klarer Rückschritt für Frauen in Liechtenstein. Also, darum Ja zum digitalen Fortschritt und Ja zu einer gemeinsamen Freigabe der Steuererklärung für Eheleute in Liechtenstein. Der bestehende Prozess muss dementsprechend angepasst werden. Das Einverständnis beider Eheleute kann beispielsweise durch elektronische Signaturen gefordert werden. So sind beide dazu verpflichtet, ihr Einverständnis zu geben, und gleichzeitig wird so ein Einblick in die Steuererklärung ermöglicht. Die beidseitige Berücksichtigung ist ein sehr zentraler Punkt für die Gleichstellung in Liechtenstein.



erfolgsrechnung 2023

frauennetz
liechtenstein

Erfolgsrechnung und Bilanz Frauennetz 2023

Aufwand	
Personalaufwand	2'405.00
Vorstand	2'265.00
Reisespesen	0.00
Sitzungsverpflegung	140.00
Büroaufwand	901.50
Büromaterial	0.00
Informatikaufwand	251.50
Werbeaufwand(Inserat Elternzeit)	450.00
Mitgliederbeiträge (VMR KCGH)	200.00
Projekte	219.00
Int. Tag der Frau	0.00
Turm auf Dux	219.00
Übriger Aufwand	51.70
Geschenke	20.00
Bankzinsen	31.70
Anderer Aufwand	0.00
Total Aufwand	3'577.20

Ertrag	
Projekte	
Int. Tag der Frau	0.00
Ertrag	3'950.00
Mitgliederbeiträge	3'450.00
Bankzinsen	0.00
Anderer Ertrag	500.00
Total Ertrag	3'950.00

Jahresgewinn 372.80

Vermögen per 31.12.2022 3'030.19

Vermögen per 31.12.2023 3'402.99

erfolgsrechnung 2023



Erfolgsrechnung und Bilanz "Vielfalt in der Politik" 2023

Aufwand	
Personalaufwand	19'050.00
Projektleitung	19'050.00
Vorstand	0.00
Reisespesen	0.00
Sitzungsverpflegung	0.00
Büroaufwand	257.35
Büromaterial	0.00
Informatikaufwand	257.35
Werbeaufwand	0.00
Workshop ViP	0.00
Projekte	17'502.40
Inseratekampagne	1'500.00
"Landtagswahlen"	0.00
Social Media	2'400.00
"Gemeinderatswahlen"	13'602.40
Übriger Aufwand	549.35
Geschenke	20.00
Bankgebühren	29.35
anderer Aufwand	500.00
Total Aufwand	37'359.10

Ertrag	
Spenden	35'000.00
Übriger Ertrag	1'020.00
Total Ertrag	36'020.00

Verlust/Gewinn -1'339.10

Vermögen per 31.12.2022 37'987.60

Verlust/Gewinn -1'339.10

Vermögen per 31.12.2023 36'648.50

revisionsbericht

An den Vorstand des
Verein Frauennetz
z.H. der Mitgliederversammlung

REVISORENBERICHT

Die unterzeichnende Revisorin hat die Jahresrechnung des Vereins Frauennetz für das Berichtsjahr 2023 am 26. Januar 2024 geprüft und erstattet den folgenden Bericht:

Die vorgelegte Jahresrechnung wurde im üblichen Rahmen geprüft und es wurde festgestellt, dass sie ordnungsgemäss geführt wurde und dem Gesetz und den Statuten des Vereins entsprechen.

Die Buchungen stimmen mit den Belegen überein; die Rechnungsstellungen sind begründet und das Vermögen ist durch entsprechende Belege ausgewiesen.

Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 372.80. Dadurch erhöht sich das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2023 auf CHF 3'402.99.

Für das Projekt „Vielfalt in der Politik“ (VidP) sind in 2023 Spenden in Höhe von CHF 35'000.00 auf das separate Projektkonto eingegangen. Per 31. Dezember 2023 hat sich die gebildete Rückstellung um CHF 1'339.10, auf CHF 36'648.50 reduziert. Die künftigen VidP-Aufwände werden weiterhin solange gegen diese Rückstellung gebucht, bis das Geld aufgebraucht oder das Projekt beendet ist.

Die Revisorin empfiehlt:

1. Die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen und der Kassierin, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Décharge zu erteilen.
2. Dem gesamten Vorstand für dessen Einsatz, zum Wohle des Vereins Frauennetz, den besten Dank auszusprechen und ebenfalls Décharge zu erteilen.

Schaan, 26. Januar 2024

Die Revisorin:


Judith Davida